

Datenbankdetails

Datenbank:	Länder und Märkte
Titel:	<u>Wirtschaftstrends kompakt Slowakische Republik Jahresmitte 2009</u>
Datum:	01.07.2009
Land:	Slowakei
Produktkategorie:	Broschüren
Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade and Invest:	Frau Wippler, Ruf: 0221/2057-416

Wirtschaftstrends kompakt Slowakische Republik Jahresmitte 2009

Verfasser: Dr. J. Uwe Strohbach (Juni 2009)

Bratislava (gtai) - Seit Ende 2008 greift die globale Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise zunehmend auf die slowakische Wirtschaft über. Aufgrund der hohen Einbindung des Landes in den internationalen Handel macht dem Reformstaat die kräftig gesunkene Nachfrage nach seinen Waren auf den traditionellen Hauptabsatzmärkten stark zu schaffen. Deutsche Firmen können von den eingeleiteten Maßnahmen zur Belebung der Konjunktur profitieren. Sie sind und bleiben mit einem Anteil von rund einem Fünftel an den Im- und Exporten der Haupthandelspartner der Slowakei.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die globale Wirtschaftskrise hat die mehrjährige wirtschaftliche Erfolgsgeschichte der Slowakischen Republik gestoppt. Es sind vor allem die stark exportorientierten Unternehmen und darunter die Betriebe der Kfz- und Kfz-Zulieferindustrie, die die Auswirkungen der weltweiten Rezession spüren. Die Autoschmieden in Bratislava, Zilina und Trnava (Umsatz 2008: 19,7 Mrd. Euro) stehen allein für ein Drittel der Industrieproduktion. Doch auch das Baugewerbe muss infolge der Turbulenzen auf dem Finanzmarkt empfindliche Umsatzeinbußen hinnehmen.

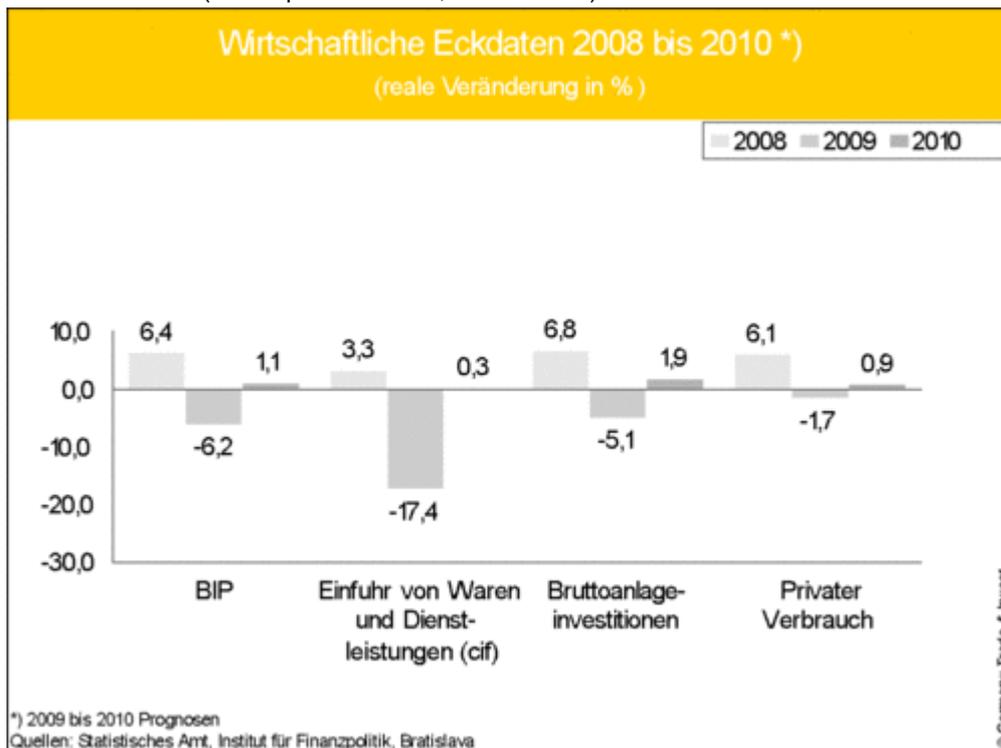
Der von der Europäischen Kommission veröffentlichte Geschäftsklimaindex (Economic Sentiment Indicator) weist für das Land, ausgehend von einer hohen Ausgangsbasis, für den Zeitraum September 2008 bis April 2009 einen Absturz um 50,6 Punkte aus (EU-Durchschnitt: -21,7 Punkte). Das hohe Minus spiegelt die schwache Nachfrage und Kapazitätsauslastung in der Industrie und Bauwirtschaft sowie die besonders negativen Erwartungen der privaten Verbraucher auf dem Arbeitsmarkt wider. Bei den mittelfristigen Aussichten für die Industrieproduktion, den Einzelhandel und bezüglich der finanziellen Situation der Haushalte zeigen die Teilindizes weniger in die negative Richtung. Im Mai 2009 hellte sich erstmals der Gesamtindikator wieder leicht auf.

Für das 1. Quartal 2009 ermittelte das Statistikamt einen realen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vergleich zur Vorjahresperiode um 5,4%. Das beim Finanzministerium angesiedelte Institut für Finanzpolitik erwartet für das Gesamtjahr 2009 einen Absturz um 6,2% und für das Folgejahr eine leichte Belebung (+1,1%). Die Prognosen basieren auf den Einschätzungen der Volkswirte von sechs Banken, des Statistikamtes und der Slowakischen Akademie der Wissenschaften. Bei der Einschätzung der aktuellen Wirtschaftslage ist zu berücksichtigen, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion in den letzten Jahren einen rasanten Sprung nach vorn gemacht hat. Das absolute BIP lag 2008 um fast 70% über dem Wert von 2005.

Die Slowakei hat einige Trümpfe in der Hand, die gekoppelt mit den erwarteten ersten Aufschwungtendenzen in den Hauptlieferländern zu einer zügigen Überwindung der Talfahrt beitragen können. Genannt seien die vergleichsweise günstige Kostenstruktur für Gewerbeansiedelungen, ein einfaches Steuersystem mit niedrigen Steuersätzen, die hohe Leistungsbereitschaft der Arbeitnehmer oder die Nähe zu den Hauptabsatzmärkten. Zudem tragen die von der Regierung verabschiedeten Maßnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft und des Privatverbrauchs bei (Forcierung von Projekten im Straßenbau, in der Strom- und Wasserwirtschaft und im IT-Sektor, Zuschüsse für effiziente Gebäudedämmungen, die Installation von Solarkollektoren und Biomasse-Kesseln oder auch die Gründung eines Gewerbes, Erhöhung der Steuerfreibeiträge für Beschäftigte und Gewerbetreibende, Erleichterung von Projektfinanzierungen und andere Initiativen).

Auch der immer mehr in Fahrt kommende Abruf von Fördergeldern aus den EU-Strukturfonds wirkt sich positiv auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung aus. Marktkennern zufolge könnte der Zufluss öffentlicher Mittel für die Belebung der Wirtschaft größer ausfallen, wenn der Staat auf die üppigen und von den

Experten als wenig effizient eingeschätzten Entschuldungs- und Kredithilfen für den öffentlichen Krankensektor, die Eisenbahn und die Forstwirtschaft verzichtet hätte (0,5 Mrd. Euro). Diese Mittel bräuhete die Regierung auch für das Stopfen des von Monat zu Monat immer größer werdenden Haushaltslochs (Defizit per 19.6.08: 1,52 Mrd. Euro).



Gesamtwirtschaftliche Prognosen

Indikator 1)	2008	2009	2010	2011
Bruttoinlandsprodukt	6,4	-6,2	1,1	3,4
Bruttoanlageinvestitionen	6,8	-5,1	1,9	2,5
Privater Verbrauch	6,1	-1,7	0,9	2,1
Importe (Waren und Dienstleistungen)	3,3	-17,4	0,3	4,4
Exporte (Waren und Dienstleistungen)	3,2	-19,2	-1,0	6,2
Durchschnittl. monatl. Bruttolohn (in Euro)	723	741	764	804
Reallohnzuwachs	3,3	0,3	0,2	1,4
Verfügbare Einkommen	11,7	4,0	4,4	5,4
Inflation (Dez. zu Dez.)	4,4	1,9	2,9	3,9
Beschäftigungszuwachs	3,2	-3,2	0,9	0,7
Arbeitslosenrate lt. ILO-Def.	9,6	12,5	13,4	13,2
Zahlungsbilanzsaldo (in % zum BIP) 2)	-6,5	-7,1	-7,3	-6,7

1) reale Veränderung gegenüber Vorjahr in %, 2009 bis 2011 Prognosen; 2) per 31.12.

Quellen: Statistisches Amt, Institut für Finanzpolitik, Nationalbank, Bratislava

Slowakische Republik

Bevölkerung (1.1.09):	5,41 Mio. Einw.
Bevölkerungswachstum:	0,21% 1)
Hauptstadt:	Bratislava (429.000 Einw.)
Korrespondenzsprachen:	Slowakisch, Deutsch, Englisch
BIP (2008, lfd. Preise):	2.028,4 Mrd. Sk. (64,82 Mrd. Euro) 2)
BIP pro Kopf:	375.200 Sk (11.994 Euro) 2)
Bruttoauslandsverschuldung:	49,35 Mrd. US\$ 3)
Währungsreserven, insg.:	22,7 Mrd. US\$ 4)
Einfuhrdeckung:	5,6 Monate 5)
Warenimporte:	50,26 Mrd. Euro 6)
aus Deutschland:	9,90 Mrd. Euro
Warenexporte:	49,54 Mrd. Euro 6)
nach Deutschland:	10,01 Mrd. Euro

© Germany Trade & Invest

1) 1.1.09:1.1.08; 2) umgerechnet zum Jahresdurchschnittskurs (nach Umrechnung zum Referenzkurs für die Euroeinführung: 67,33 Mrd. Euro und 12.455 Euro/Einwohner); 3) per 28.2.09; 4) per 31.12.08; Hinweis: Mitte Juni 2009 betragen die Reserven infolge der Einführung des Euros nur noch 1,1 Mrd. US\$ (als Devisenreserven gelten seit 1.1.09 nur Wertpapiere in fremder Währung); 5) bezogen auf den durchschnittlichen monatlichen Warenimport im Jahr 2008; 6) Umrechnung zum Referenzkurs

Quellen: Statistisches Amt der Slowakischen Republik, Nationalbank der Slowakei

Ausgewählte aktuelle und geplante Projekte (in Mio. Euro, gerundete Werte)

Projekt	Wert	Anmerkungen 1)	Investor/Auftragnehmer
Schnellstraße R1 Nitra-Tekovske Nemce (Projektierung, Bau und Betrieb von vier Abschnitten, 52 km) 2)	1.503	RZ: ab 2009 3)	NDS (Nationale Autobahn-Gesellschaft), Konsortium Granvia, a.s.
Errichtung eines elektron. Maut-Systems (60 Firmen aus dem In- und Ausland liefern zu)	852	RZ: 2009	NDS, Sky Toll, a.s.
Produktion des VW-Kleinstwagens Up!/Space Up!, Devinska Nova Ves (150.000 Einh./Jahr)	308	RZ: 2009 bis Anfang 2011	Volkswagen AG/VW Slovakia, a.s.
Aufnahme der Produktion von LCD-Displays (TV), Trencin	200	Projekt in der Planung	AU Optronics (Taiwan)
Modernisierung des Wärmeleistungswerks der Ölraffinerie Slovnaft 4)	147	Projekt in der Planung	CM European Power Slovakia/Slovnaft
Neues Kfz-Motorenwerk, Gbelany (circa 300.000 St./Jahr)	110	RZ: 2010 bis 2011 5)	Kia Motors Corp./Kia Motors Slovakia, s.r.o.
Ausbau des Flughafens in Bratislava (Neubau und Modernisierung)	96	RZ: 2009 bis 2010 (Neubau), bis 2012 (Modernisierung)	Airport Bratislava, ZIPP Bratislava, spol. s r.o.
Neue Fabrik für Getränkedosen, Kechnec (750 Mio. St./Jahr)	42	RZ: 2010	Crown Holdings Inc. (USA)/Crown BevCan (Tochter)
Fabrik für die Produktion von Hygienepapieren, Hronovce	41	RZ: 2009 bis 2010	Portfolio Stars(dän.-ung. Konsortium)

1) RZ = Realisierungszeitraum; 2) die Ausschreibung weiterer Streckenabschnitte ist Mitte 2009 geplant (PPP-Projekte unter Nutzung von EU-Fördermitteln); 3) den Konzessionsvertrag mit einer Laufzeit von 30 Jahren hat die Regierung mit dem Konsortium am 23.3.09 abgeschlossen (PPP-Projekt); 4) Installation von zwei neuen Kesseln, eines Kühlwassersystems und einer Entschwefelungsanlage; 5) KIA Motors hat für das Projekt bei der Regierung Fördermittel (Steuererleichterungen) in Höhe von 15,07 Mio. Euro beantragt, sich aber noch nicht endgültig für den Investitionsstandort Slowakei entschieden. Das Unternehmen betreibt bei der Stadt Zilina ein Motorenwerk (Kapazität: 300.000 Einheiten/Jahr)

Quelle: slowakische Wirtschaftspresse

Wachstumsbranchen und -märkte: Automobilbau/Kfz-Zulieferindustrie, Metall- und Kunststoffindustrie, Elektrotechnik/Elektronik (Produktion von Unterhaltungselektronik), Gesellschafts-, Wohnungs- und Industriebau, Logistik und Einzelhandel

Umrechnungskurs für die Währungsumstellung von Slowakischen Kronen (Sk) auf Euro per 1.1.09: 1 Euro = 30,126 Sk

Swot-Analyse Slowakei	
<p>S trengths (Stärken)</p> <ul style="list-style-type: none"> - in den vergangenen Jahren stark gestiegene Wirtschaftsleistung - geringe Kapitalrückflussdauer von Investitionen dank günstiger Produktionskosten - lange industrielle Traditionen in vielen Industriebranchen - niedrige Gewinnsteuerbelastung, einfaches Steuersystem - gut gebildete und motivierte Arbeitskräfte - liberales Arbeitsrecht - gute Verfügbarkeit lokaler Zulieferer - politische Stabilität 	<p>Weaknesses (Schwächen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - gegenwärtig negatives Wachstum infolge hoher Exportabhängigkeit - hohe Abgabenbelastung (v.a. Lohnnebenkosten; häufige gesetzliche Änderungen) - knappes Angebot an Fachkräften und hohe Fluktuation - Transportinfrastrukturdefizite in der Mittel- und Ostslowakei - langwierige Durchsetzung von Rechtsansprüchen - mangelhafte Transparenz bei Tendem (auch bei den Eu-Fonds) - wenig Erfolg beim Abbau von Korruption und Klientelismus - schwach entwickelte F&E
<p>Opportunities (Chancen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hub für das Osteuropageschäft (inklusive GUS) - hoher Nachholbedarf im Dienstleistungssektor und in der technologieorientierten Produktion - kostengünstige Strukturen für Gewerbeansiedlungen - breites Flächen- und Objektangebot in Gewerbeparks - Nutzung öffentlicher und EU-Fördermittel, Investitionshilfen - gute Beteiligungschancen beim Ausbau der Infrastruktur 	<p>Threats (Risiken)</p> <ul style="list-style-type: none"> - hohe Abhängigkeit der Wirtschaft vom Ausfuhrgeschäft - zu starke Ausrichtung auf Kfz- und Elektroindustrie - Zunahme des Fachkräftemangels und zu schnell steigende Löhne - schleppende Fortsetzung struktureller Reformen - Zunahme der großen regionalen Entwicklungsunterschiede - weiter steigende Energiepreise

© Germany Trade & Invest

© Germany Trade & Invest

Investitionsklima / Investitionen

Aufgrund aktueller Unwägbarkeiten im weltweiten Absatz und in der Projektfinanzierung wagen trotz der günstigen Rahmenbedingungen für Gewerbeansiedlungen nur wenige ausländische Investoren ein Direktengagement. Die staatliche Investitionsagentur Sario gewann im 1. Quartal 2009 zwei neue Investoren (Investitionsvolumen: 7,8 Mio. Euro) gegenüber acht im gleichen Vorjahreszeitraum (103 Mio. Euro). Die Anzahl der unter Mitwirkung der Agentur vorbereiteten oder geplanten Projekte blieb mit rund 120 Vorhaben in etwa auf Vorjahresniveau. Dies lässt darauf schließen, dass die Investoren an ihren Anlageplänen festhalten und sie lediglich deren Umsetzung auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. 2008 war Sario an der Realisierung von 34 Investitionsprojekten ausländischer Unternehmen beteiligt (Kapitalsumme: 538 Mio. Euro). Die ausländischen Direktinvestitionen insgesamt (inklusive Reinvestitionen) betragen 2008 rund 2,2 Mrd. US\$. Dies entspricht in etwa dem Vorjahresniveau (2,1 Mrd. \$). Für 2009 wird ein Zufluss von circa 0,8 Mrd. \$ und im Folgejahr von 1,5 Mrd. \$ erwartet.

Mehr als vier Fünftel der in der Slowakei tätigen deutschen Investoren würden sich, wie die jüngste Stimmungsumfrage der Deutsch-Slowakischen Industrie- und Handelskammer zeigt, wieder für diesen Standort entscheiden. Die Firmen kritisieren vor allem die mangelnde Transparenz bei Ausschreibungen und in der Vergabe von Fördermitteln (auch aus den EU-Strukturfonds), die unzureichende Bekämpfung der Korruption sowie die Ineffizienz der öffentlichen Verwaltung.

Die Investitionsaktivitäten der einheimischen Firmen werden durch die mangelnde Auslandsnachfrage nach slowakischen Waren sowie die deutliche Abkühlung im Kreditgeschäft (Ausreichung von Investitionsdarlehen) negativ beeinflusst. Der für 2009 prognostizierte reale Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen um circa 5% steht für die Hälfte des prognostizierten BIP-Rückgangs. Das absolute Investitionsvolumen dürfte zwar mit rund 16,5 Mrd. Euro um 1 Mrd. Euro geringer als 2008 ausfallen, es liegt damit aber um circa 0,5 Mrd. Euro über dem Niveau von 2007. Der ab etwa Mitte 2010 zu erwartende Aufwärtstrend bei den Investitionen wird durch angekündigte Ausbauprojekte im Automobilbau und in der Kfz-Zulieferindustrie sowie durch die beschleunigte Fortführung größerer Bauvorhaben beeinflusst.

Konsumklima / Konsum

Der Privatverbrauch ist in den letzten Jahren dank kräftiger Reallohnzuwächse expandiert und hat 2008 ein Volumen von umgerechnet 37,4 Mrd. Euro gegenüber 30,8 Mrd. Euro 2006 erreicht (durchschnittliches jährliches reales Wachstum: 6,3%). Die Pro-Kopf-Kaufkraft legte nach Angaben der Marktforscher von GfK 2008 um 20% auf 6.102 Euro zu. Trotz des hohen Zuwachses ist der Abstand zu den westlichen Industrieländern groß (Deutschland: 18.734 Euro, Österreich: 20.045 Euro). Der Einzelhandel verbuchte im Gesamtjahr 2008 ein reales Umsatzplus von 9,1%.

Für 2009 ist erstmals seit vielen Jahren ein realer Rückgang im Privatverbrauch zu erwarten (-1,7%). Der Konsum dürfte leicht um 0,2 Mrd. Euro auf 37,6 Mrd. zunehmen. Den realen Einbruch im Privatverbrauch, die aufgrund der Unsicherheiten auf dem Arbeitsmarkt wachsende Sparquote (2008: 8,0%, Prognose für 2009: 12,0%) und die günstigen Wechselkurse in den Nachbarländern bekommen die Einzelhändler seit Jahresbeginn zu spüren: In den ersten vier Monaten sind die Umsätze im Vergleich zu den Vorjahresmonaten im Schnitt um ein Zehntel gesunken. Überdurchschnittliche Einbrüche verbuchten die Anbieter von langlebigen Konsumgütern.

Viele Händler locken mit Preissenkungen und Sonderaktionen. Generell erfreut sich das Discountgeschäft (Lebensmittel, Bekleidung/Schuhe) zunehmender Beliebtheit. Ein kräftiges Umsatzwachstum von rund 40% auf 66,4 Mio. Euro konnten 2008 die dem Fachverband SAEC (Slowakischer Verband für elektronischen Handel) angehörenden Onlinehändler verbuchen. Sie erwarten auch für 2009 einen zweistelligen Zuwachs.

Das Gros der in der Slowakei aktiven in- und ausländischen Handelsketten hält an seinen Expansionsplänen fest. Das Land gilt ungeachtet der derzeitigen Kauflaute, die zu einem großen Teil psychologisch und weniger ökonomisch bedingt ist, nach wie vor als Standort mit einem großen Wachstumspotenzial. Das Angebot an modernen Handelsflächen entspricht in vielen Landesteilen noch nicht dem Bedarf.

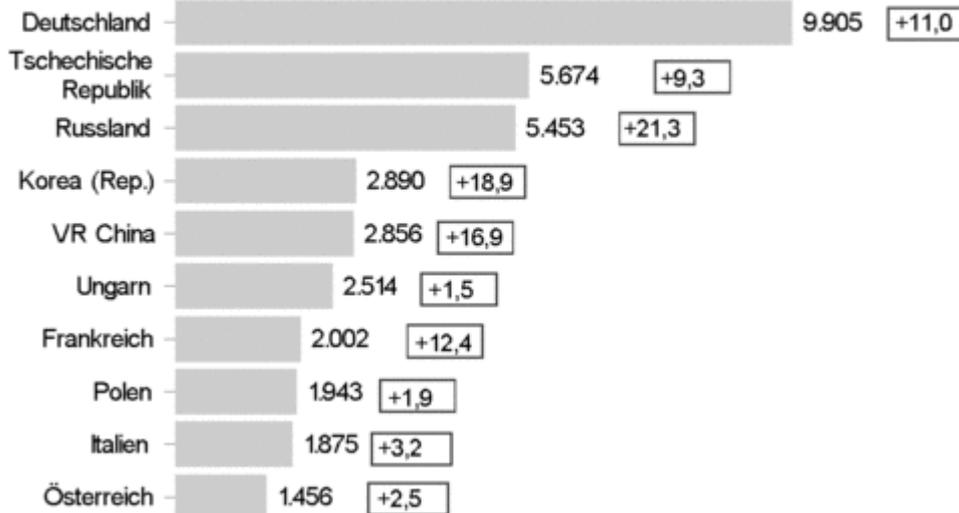
Außenhandel

Die Weltrezession und vor allem die wirtschaftlichen Probleme in den wichtigsten Abnehmerländern schlagen auf die slowakische Außenwirtschaft durch. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand: Das Land weist eine hohe und in den letzten Jahren noch deutlich gewachsene Im- und Exportquote aus (Anteil des Gesamtimports und -exports am BIP 2008: jeweils rund 80%). Die Exportperformance, die den Erfolg eines Landes auf ausländischen Absatzmärkten misst, hängt massiv an den von der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders betroffenen Industriezweigen Kfz- und Elektroindustrie.

Nach einem im Vergleich zu den Vorjahren moderaten Zuwachs der Warenex- und -importe um jeweils knapp 5% auf 49,5 Mrd. beziehungsweise 50,3 Mrd. Euro werden die Ausfuhren 2009 voraussichtlich auf 39 Mrd. und die Einfuhren auf 41 Mrd. Euro schrumpfen. Für 2010 erwartet das Institut für Finanzpolitik eine Stabilisierung der Warenströme. Das für 2009 prognostizierte Minus im Export ist vor allem auf geringere Ausfuhren von Kfz, Kfz-Teilen, Unterhaltungselektronik sowie Maschinen und Ausrüstungen zurückzuführen. Der Importrückgang ist dem Minderbedarf an Zulieferungen und Zwischenprodukten für die Produktion solcher Güter sowie der schwachen Nachfrage nach Baustoffen und langlebigen Konsumgütern geschuldet.

Hauptlieferländer 2008 *)

(in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)



*) Umrechnung zum Referenzkurs für die Euro-Einführung
Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik, Bratislava

© Germany Trade & Invest

Im 1. Quartal 2009 gingen die Ex- und Importe im Vergleich zur Vorjahresperiode um 28% auf knapp 9,2 Mrd. Euro zurück. Die Bezüge aus Deutschland schrumpften überdurchschnittlich um fast 41% auf 1,53 Mrd. Euro. Die Lieferungen an deutsche Firmen brachen um 27% auf 1,97 Mrd. Euro ein. Dennoch bleibt Deutschland der mit Abstand bedeutendste Geschäftspartner der Slowakei. Die größten Lieferposten im deutschen Export in das Reformland sind Kfz und Kfz-Teile, Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse sowie Mess- und Regeltechnik.

Tabellen

Bruttoinlandsprodukt (Entstehung nach Hauptwirtschaftsbereichen, in Mio. Euro)

Wirtschaftsbereich	2007	2008	Veränd. 1)
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2)	47.444,7	50.482,3	6,4
.Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2.185,7	2.329,3	6,6
.Bergbau	197,4	246,0	24,6
.Verarbeitende Industrie	16.805,4	16.641,4	-1,0
.Strom-, Gas- und Wasserversorgung	1.235,5	1.025,7	-17,0
.Baugewerbe	3.098,5	3.531,0	14,0
.Handel	6.606,2	7.340,0	11,1
.Hotel- und Gaststättenwesen	504,6	708,6	40,4
.Transport	2.715,6	3.408,3	25,5
.Immobilien	4.702,1	5.321,8	12,2

1) reale Veränderung gegenüber Vorjahr in %; 2) in Marktpreisen des Jahres 2000

Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik, Bratislava

Hauptlieferländer (in Mio. Euro)

Land	2007 1)	2007 2)	2008 2)	Veränd. 3)
Insgesamt	42.882	48.076	50.257	4,5
.Deutschland	7.965	8.926	9.905	11,0
.Tschechische Republik	4.630	5.191	5.674	9,3
.Russland	4.009	4.495	5.453	21,3
.Korea (Rep.)	2.167	2.430	2.890	18,9
.VR China	2.180	2.444	2.856	16,9
.Ungarn	2.209	2.476	2.514	1,5
.Frankreich	1.588	1.781	2.002	12,4
.Polen	1.700	1.906	1.943	1,9

.Italien	1.621	1.817	1.875	3,2
.Österreich	1.266	1.420	1.456	2,5

1) Umrechnung von Slowakischen Kronen in Euro zum offiziellen Jahresdurchschnittskurs; 2) Umrechnung zum Referenzkurs für die Euro-Einführung; 3) nominale Veränderung gegenüber Vorjahr in % (auf der Basis des Referenzkurses)

Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik, Bratislava

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro) *)

SITC-Warengruppe	2007	2008	Veränd.
0-9 Insgesamt	42.882	50.258	17,2
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	1.841	2.301	25,0
5 Chemische Erzeugnisse	3.729	4.393	17,8
.51 Organische Chemikalien	469	491	4,7
.52 Anorganische Chemikalien	151	181	19,9
.53 Farben/Lacke	267	313	17,2
.54 Arzneimittel	1.034	1.248	20,7
.55 Waschmittel/Kosmetika	275	317	15,3
.56 Düngemittel	69	140	102,9
.57 Kunststoffe (Primärform)	563	664	17,9
.58 Kunststoffe (Halbwaren)	476	537	12,8
6 Vorerzeugnisse	7.452	8.512	14,2
.64 Papier/Pappe	601	664	10,5
.65 Textilien	821	821	0
.66 Baustoffe/Glas/Keramik	580	693	19,5
.67 Eisen/Stahl	1.976	2.401	21,5
.68 NE-Metalle	649	682	5,1
7 Maschinen und Fahrzeuge	18.718	21.548	15,1
.71 bis 74 Maschinen	4.505	4.870	8,1
.71 Kraftmaschinen	1.301	1.184	-9,0
.72 Arbeitsmaschinen	967	1.167	20,7
.73 Metallbearbeitungsmaschinen	381	417	9,4
.74 Spezialmaschinen	1.857	2.102	13,2
.75 Büromaschinen/EDV	764	869	13,7
.76 Nachrichtentechnik/Radio/TV	4.155	5.366	29,1
.77 Elektr. Masch., Geräte, Zubehör	3.212	3.596	12,0
.776 Elektronische Bauelemente	459	531	15,7
.75+76+776 Elektronische Erzeugnisse	4.461	6.767	51,7
77 minus 776 Elektrotechnik	2.753	3.064	11,3
.78 Kraftfahrzeuge	5.889	6.541	11,1
.79 Schienen-, Wasser-, Luftfahrzeuge	194	307	58,2
8 Fertigerzeugnisse	4.469	4.951	10,8
.82 Möbel	542	542	0
.84 Bekleidung	558	619	10,9
.87 Mess- und Regeltechnik	1.345	1.245	-7,4
.88 Feinmechanik/Optik	161	221	37,3

*) Die Angaben lassen sich nicht direkt vergleichen. Die Zahlen für 2007 basieren auf der Umrechnung zum Jahresdurchschnittskurs und die Zahlen für 2008 auf der Umrechnung zum offiziellen Umtauschkurs für die Euroeinführung

Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik, Bratislava

Ausfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro, Veränderungen zum Vorjahr in %) *)

SITC-Warengruppe	2007	2008	Veränd.
0-9 Insgesamt	42.059	49.544	17,8
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	1.398	1.593	13,9
1 Getränke/Tabak	75	77	2,7
2 Rohstoffe	897	1.179	31,4

3 Brenn-, Schmierstoffe/Strom	2.056	2.590	26,0
.33 Erdöl, Erdölerzeugnisse	1.959	2.401	22,6
5 Chemische Erzeugnisse	2.049	2.389	16,6
.54 Arzneimittel	233	282	21,0
6 Vorerzeugnisse	8.996	10.226	13,7
.64 Papier/Pappe	944	1.026	8,7
.65 Textilien	629	666	5,9
.67 Eisen/Stahl	3.182	3.816	19,9
7 Maschinen und Fahrzeuge	22.596	26.817	18,7
.71 bis 74 Maschinen	3.459	4.249	22,8
.71 Kraftmaschinen	713	914	28,2
.72 Arbeitsmaschinen	655	822	25,5
.73 Metallbearbeitungsmaschinen	253	306	20,9
.74 Spezialmaschinen	1.839	2.206	20,0
.75 Büromaschinen/EDV	413	447	8,2
.76 Nachrichtentechnik/Radio/TV	5.458	7.670	40,5
.77 Elektr. Masch., Geräte, Zubehör	2.700	3.032	12,3
.776 Elektronische Bauelemente	226	166	-26,5
.75+76+776 Elektronische Erzeugnisse	6.097	8.283	35,9
.77 minus 776 Elektrotechnik	2.474	2.866	15,8
.78 Kraftfahrzeuge	10.210	10.921	7,0
.79 Schienen-, Wasser-, Luftfahrzeuge	359	499	39,0
8 Fertigerzeugnisse	3.872	4.519	16,7
.84 Bekleidung	682	726	6,5

*) Die Angaben lassen sich nicht direkt vergleichen. Die Zahlen für 2007 basieren auf der Umrechnung zum Jahresdurchschnittskurs und die Zahlen für 2008 auf der Umrechnung zum offiziellen Umtauschkurs für die Euroeinführung

Quelle: Statistisches Amt der Slowakischen Republik, Bratislava

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus der Slowakei (in Mio. Euro)

SITC-Pos.	Warenbenennung	2007	2008	Veränd. *)	Anteil 2008 (%)
0 bis 9	Insgesamt	8.962,4	8.857,1	-1,2	100,0
0	Nahrungsmittel	63,7	55,1	-13,5	0,6
2	Rohstoffe	136,2	120,8	-11,3	1,4
33	Erdöl	118,4	117,2	-1,0	1,3
51+52	Chemikalien	82,2	78,6	-4,4	0,9
54	Arzneimittel	6,2	4,1	-34,5	0,0
57+58	Kunststoffe	113,9	104,2	-8,5	1,2
51 bis 59	Chemische Erzeugnisse	250,2	279,3	11,6	3,2
64	Papier, Pappe	154,0	132,1	-14,2	1,5
65+84	Textilien u. Bekleidung	335,8	294,3	-12,4	3,3
67	Eisen und Stahl	359,7	372,9	3,7	4,2
68	NE-Metalle	83,9	83,3	-0,8	0,9
69	Metallwaren	310,6	285,3	-8,2	3,2
71 bis 74	Maschinen	972,2	1.123,4	15,6	12,7
75+76+776	Elektronik	614,3	662,3	7,8	7,5
77 minus 776	Elektrotechnik	844,7	846,5	0,2	9,6
78	Kfz und -Teile	2.841,5	2.143,4	-24,6	24,2
87	Mess- u. Regeltechnik	58,8	72,5	23,2	0,8

*) Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in %

Quellen: DeStatis; Berechnung von Germany Trade & Invest

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die Slowakei (in Mio. Euro)

SITC-Pos.	Warenbenennung	2007	2008	Veränd. *)	Anteil 2008 (%)
-----------	----------------	------	------	------------	-----------------

0 bis 9	Insgesamt	8.494,2	8.883,8	4,6	100,0
0	Nahrungsmittel	185,5	228,2	23,0	2,6
51+52	Chemikalien	68,2	62,6	-8,3	0,7
54	Arzneimittel	151,7	169,2	11,5	1,9
57+58	Kunststoffe	293,2	323,0	10,2	3,6
51 bis 59	Chemische Erzeugnisse	722,3	771,9	6,9	8,7
64	Papier, Pappe	139,3	146,4	5,1	1,6
65+84	Textilien u. Bekleidung	320,3	350,2	9,3	3,9
67	Eisen und Stahl	320,6	307,4	-4,1	3,5
68	NE-Metalle	155,4	142,4	-8,4	1,6
69	Metallwaren	485,3	492,2	1,4	5,5
71 bis 74	Maschinen	1.352,1	1.300,8	-3,8	14,6
75+76+776	Elektronik	516,2	385,0	-25,4	4,3
77 minus 776	Elektrotechnik	802,5	783,2	-2,4	8,8
78	Kfz und -Teile	1.869,8	2.004,4	7,2	22,6
87	Mess- u.Regeltechnik	278,0	244,6	-12,0	2,8
88	Optik	19,9	18,4	-7,5	0,2

*) Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in %

Quellen: DeStatis; Berechnung von Germany Trade & Invest